

An den
Bürgermeister
und die Damen u. Herren des Rates
Rathaus Strandstr.
26571 Insel Juist

Betreff: Bahnhof Juist

Sehr geehrte Damen u. Herren!

Das Bahnhofsgebäude und der zu erwartende Umbau war für mich schon mal Thema eines Rundbriefes.

Ich habe Ihnen eine Kopie dieses Briefes beigelegt, da Ihre Nichtreaktion auf diese offene Information mir nahe legt, dass Sie davon keine Kenntnis erhielten.

Die Informationen zur Bahnhofssanierung durch die Reederei Norden Frisia und ihre Pläne am Flugplatz und auch im Hafen und dem Ortskern von Juist auf dem Gelände des alten Bahnhofs Vermietstationen für Ebikes und Fahrräder zu errichten macht mir nicht nur Sorge – es macht mir Angst.

Angst in dem Sinne, dass Verwaltung und Rat die Dimension dieses Vorhabens nicht richtig einschätzen bzw. die Bedeutung für die Zukunft unserer Insel nicht erkennen, resp. nicht erkennen wollen.

Zur geschichtlichen Einordnung:

Als es vor ca. 30 Jahren darum ging einen Ortsnahen Hafen zu bauen oder den Anleger und den Betrieb der Inselbahn zu behalten machte die damalige Wirtschaftsministerin aus Niedersachsen, Frau Birgit Breul den Vorschlag den Anleger und die Inselbahn weiter zu betreiben, Durch Ausbau und Anbindung mit einer Gleisverbindung von Loog und Flugplatz der Bahn eine eigene wirtschaftliche Grundlage zu geben. Das Land Niedersachsen würde die Finanzierung dieser Erweiterung der Inselbahn übernehmen, als Unternehmer müsste dann der bisherige Betreiber (Reederei Norden Frisia) oder die Inselgemeinde bereitstehen. Dieser, fast revolutionäre Vorschlag, war damals nicht mal diskussionswürdig, geschweige denn mehrheitsfähig.

Die Reederei damals:

Wir sind eine Schifffahrtslinie und wollen keine andere wirtschaftliche Betätigung. Die Stilllegung der Inselbahn ist ein dringender Wunsch der Reedereigeschäftsführung. Das waren, sinngemäß die Worte von Herrn Carl Ulfert Stegmann sen.

Wenn man die Verwirklichung dieses Planes in die heutige Zeit überträgt, viele Ihrer und unserer Sorgen wären anders und auf jeden Fall viel kleiner.

Heute nun will dieselbe Schifffahrtslinie in das Vermietgeschäft von Fahrrädern und E-Bikes einsteigen. 200 bis 300 Ebikes sollen am Hafen und dem alten Bahnhofsgebäude zur Vermietung bereit stehen. Am Flugplatz ist eine solche Vermietstation ebenfalls vorgesehen.

Nur das Dollarzeichen vor den Augen, ohne Rücksichtnahme auf vorhandene, gewachsene Infrastruktur.

Norderneyisierung wie es nur von geldgeilen Festländern, Nordern im Besonderen, ausgeheckt und vorgetragen werden kann.

Die auf Juist zehn (10) ansässigen Fahrradvermieter waren in der Vergangenheit immer in der Lage und auch Willens den Bedarf an Mobilität für die Juister Gäste sicher zu stellen. Das hat in der Vergangenheit gut geklappt und es gibt keinen einzigen Grund dies in der Zukunft zu ändern.

Erst recht nicht einem Investor den Raum zu geben um alle anderen platt zu machen um dann am Ende als

Alleinanbieter Preise und Bedarf zu bestimmen- hier sollten die Erfahrungen unter Herrn Stegmann jr. mit

der Qualität unseres Winterfahrplanes und der Kostenbeteiligung bei unseren Schlickproblemen der Maßstab sein. Das sind nur zwei von sehr vielen Knackpunkten.

Was den Verkehr auf der Insel angeht ist täglich zu beobachten wie Juist mit seiner vorhandenen Infrastruktur an seine absoluten Grenzen kommt.

Nicht Quantität, sondern Qualität ist das Mass der Zukunft.

Ein zusätzliches Angebot von E-Bikes zur Vermietung ist so überflüssig wie ein Kropf.

Wenn am Flugplatz drei oder vier Lasten E-Bikes als Serviceleistung der Frisia Fluglinie FLN für z.B. Handwerker im Leasing zu Verfügung stehen ist das durchaus positiv zu sehen.

Eine Erweiterung der Fahrradvermietung am Flugplatz mit Fahrrädern und Ebikes ist schlichtweg nicht wünschenswert.

Die Fuhrbetriebe werden jetzt schon bis an die Grenze des Machbaren durch gesetzliche Auflagen getrieben. Investitionen im zigtausend € Bereich sind die Regel - wenn dann noch die Gefahr eines Fahrradvermiet-molochs für den Flugplatzverkehr angedacht wird, dann geht die Motivation bei diesen Fuhrunternehmern den Betrieb aufrecht zu halten doch gegen Null.

Daraus ergeben sich heute noch nicht absehbare Folgen für unsere Insel.

Die Reederei hat keine Skrupel vorhandene Dienstleister kaputt zu machen.

Soziale Verantwortung und Feeling für unsere Insel, für unseren tatsächlichen Bedarf heute, wie morgen sind nicht vorhanden.

Es geht nur um das Machbare.

Wir haben das Kapital, wir haben das Sagen – nun mach mal Juist!

Herr Bürgermeister Goerges, meine Damen und Herren des Rates
die Verantwortung für die Zukunft liegt ganz allein bei Ihnen.

Jetzt ist es an der Zeit dem Unternehmen Reederei und Herrn Stegmann jr. seine Grenzen aufzuzeigen. Sie sind der bestimmende Teil bei der Auslegung unserer Juister Bebauungspläne.

Einhaltung der Baugrenzen und

-höhen sind gute Mittel zur Regelung gegen den Willen des Bauherrn. Welchen Grund gibt es da evtl. Wünschen der Reederei entgegen zu kommen?

Keinen!

Sorgen Sie für Öffentlichkeit was die Pläne und Vorstellungen in Sachen Bahnhofsabriss. – sanierung, und-neubau angeht. Binden Sie Gäste und Insulaner ein, damit Sorgen und Ängste abgebaut werden oder auch andere Vorschläge Raum haben.

Auch bedarf die Frage nach dem Denkmalschutz noch einer Antwort. Was ist von Ihrer Seite unternommen um

zu klären in wie weit der Denkmalschutz die evtl. Pläne des Bauherrn tangieren.

All diese Fragen sind nicht allein die Sache von Rat u. Verwaltung, Solch gravierende, in die Zukunft reichende Pläne sollten uns Juistern, auch den Gästen

detailliert erläutert und vorgestellt werden um Verständnis und Zustimmung zu erzeugen.

Ich denke Sie sollten meine Gedanken, meine Sorgen sehr ernst nehmen.

Ich werde diesen Brief öffentlich machen und denke dabei in Ihrem Sinne zu handeln.

Ein mehr als besorgter Bürger aus dem schönen
Ostdorf.

Reiner Behrends

Juist die Pferdeinsel am 18. Mai 2019